

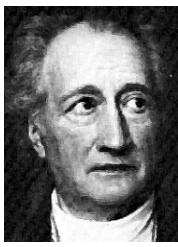


„Ich bin ein Berliner!“



picture-alliance/
©dpa-Bildarchiv

Diesen Satz hat John F. Kennedy 1963 in seiner berühmten Berliner Rede gesagt. Damit und mit seinem Besuch hat der amerikanische Präsident den Berlinern gezeigt: ich bin für die Freiheit und gegen „die Mauer¹“. Ihr seid etwas ganz Besonderes und ich bin einer von euch.



Schon 140 Jahre vorher ist auch Johann Wolfgang von Goethe der Meinung gewesen, dass die Menschen in Berlin etwas Besonderes sind. Er hat damit aber etwas anderes gemeint. In Berlin lebt ein „verwegener Menschenschlag²“, hat Goethe in einem Gespräch mit Eckermann³ gesagt. Und: man muss manchmal schon „etwas grob⁴ sein“, um sich dort „über Wasser zu halten⁵“.

„Grob“, „direkt“, „witzig“, „laut“ – diese Wörter hört man oft, wenn es um die deutsche Hauptstadt geht. Mehr Informationen zu Berlin und „den Berlinern“ finden Sie in den folgenden vier Texten.

¹ „die Mauer“: die Berliner Mauer zwischen Ostberlin/DDR und Westberlin (1961-1989)

² ein „verwegener Menschenschlag“: Damit meint Goethe hier wohl Menschen, die immer gleich wissen, was sie wollen und das auch sofort machen.

³ Johann Peter Eckermann (1792-1854): Helfer und Freund von Goethe

⁴ grob: nicht besonders höflich, ein bisschen aggressiv

⁵ sich über Wasser halten: hier: (über)leben können



A Eine witzige Mischung⁶

Die Berliner sind für ihren direkten Humor und ihre Schlagfertigkeit⁷ bekannt. Eine mögliche Ursache: in Berlin haben sich – ähnlich wie in Wien – besonders viele verschiedene Menschengruppen gemischt. Sachsen, Schlesier, Balten, Polen, Tschechen, Franzosen, Niederländer, Türken und viele andere sind im Lauf der Zeit in die Stadt gekommen. Und jede Volksgruppe hat ihren eigenen Humor mitgebracht.

Ein Beispiel für echten Berliner Humor:



Kundin: „Sind det ooch wirklich französische Kartoffeln?“
(„Sind das auch wirklich französische Kartoffeln?“)

Verkäuferin: „Wolln Se mit se reden oda wolln Se se essen?“
(„Wollen Sie mit ihnen reden oder wollen Sie sie essen?“)



⁶ **die Mischung, -en:** Substantiv zu „mischen“. Beispiel: Wenn man Kaffee und Milch „mischt“, bekommt man Milchkaffee.

⁷ **die Schlagfertigkeit** (nur Singular): Wenn jemand auf alles immer sofort eine gute Antwort weiß, dann nennt man ihn „schlagfertig“.



A Eine witzige Mischung



Hier noch ein anderes Beispiel für die typische Berliner Schlagfertigkeit.

Es ist der 30. Januar 1933. Hitler ist gerade Reichskanzler⁸ geworden. Der Berliner Maler Max Liebermann (1847-1935), einer der berühmtesten deutschen Künstler, öffnet das Fenster und sieht draußen auf der Straße tausende Nazis feiern. Da sagt Liebermann, der Jude ist: „Ick kann jar nich soviel fressen, wie ich kotzen möchte!“ (Ich kann gar nicht so viel essen, wie ich kotzen⁹ möchte!). Liebermann stirbt 1935. Als seine Frau Martha 1943 ins Konzentrationslager Auschwitz soll, nimmt sie sich das Leben¹⁰.

⁸ **der Reichskanzler**, -: So hat man bis 1945 den deutschen Regierungschef genannt. Heute heißt er „Bundeskanzler“. Am 30. Januar 1933 hat das „Dritte Reich“ und damit die Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland begonnen.

⁹ **kotzen** (umgangssprachlich für „sich übergeben“, „sich erbrechen“): etwas, was man gegessen hat, wieder ausspucken; Wenn man etwas besonders schlimm findet, kann man auch sagen: „Das ist zum Kotzen!“

¹⁰ **sich das Leben nehmen**: sich selbst töten



B Lauter laute Rechthaber?

„Berliner sind laut, reden viel und wollen immer Recht haben.“ Manche Nicht-Berliner denken so und ein bisschen stimmt das vielleicht auch: der „typische Berliner“ – wenn es ihn überhaupt gibt – ist nun mal kein wirklich stiller Mensch. Trotzdem enthält die Meinung nur die halbe Wahrheit. Die andere Hälfte versteht man besser, wenn man die deutsche Geschichte kennt. Deutschland ist nämlich lange Zeit ein Land aus vielen kleinen Ländern. Jedes dieser kleinen Länder hat seine eigene kleine Hauptstadt und redet mit seiner eigenen Stimme. Erst 1871 wird Berlin die Hauptstadt von ganz Deutschland und spricht nun auch für das ganze Land. Und seit dieser Zeit finden manche Leute Berlin und die Berliner zu laut.

Hättense det jewusst?

Hätten Sie das gewusst?

Berlin – Die grüne Hauptstadt

Sportplätze, Gärten, Parks, Felder und Wälder¹¹ – fast die Hälfte Berlins ist „Stadtgrün“.

Es gibt etwa 80.000 Kleingärten und über 400.000 Straßenbäume! Der „Tiergarten“ ist mit 230 Hektar der größte Berliner Park und in den Stadtteilen Köpenick, Grunewald, Spandau und Tegel findet man sogar richtige Wälder.

Berlin ist eine der grünen Hauptstädte der Welt und deshalb auch biologisch sehr interessant. 20.000 bis 30.000 verschiedene Pflanzen- und Tierarten leben hier. Dabei sind auch einige seltene und sehr seltene Arten.

Merke: Berlin ist nicht nur laut, man kann auch stille Plätze finden.



Pflanze, die; -n



Tier, das; -e



Baum, der; -e

¹¹ *der Wald, -er: Viele Bäume sind zusammen ein Wald.*



C Offen und direkt

Die Berliner

Du bist verrückt¹², mein Kind,
Du kommst nach Berlin,
Wo die Verrückten sind,
Da gehörst du hin!

Viele Berliner sind sehr direkt und sagen ziemlich schnell und deutlich ihre Meinung. Warum das so ist? Vielleicht, weil die Widersprüche des Zusammenlebens in einer so großen Stadt viel deutlicher zu sehen sind als in kleineren Orten oder auf dem Land?

Die deutsche Hauptstadt hat wenig Geld und eine Menge Schulden¹³. Es gibt über 18 Prozent Arbeitslose (Stand: April 2004). Viele verschiedene Kulturen und soziale Gruppen begegnen sich hier täglich. Das bringt Farbe in die Stadt, aber es bringt auch Probleme. Und gegen Probleme aller Art haben die Berliner ihr eigenes Rezept: Mund aufmachen! Meinung sagen! Auch wenn's manchmal sehr direkt ist.



Zwei Jungen treffen sich.

Erster: „‘n Radio hab ick ma von meene Tante jewünscht und wat bringt se? Ne Trommel!“

(„Ein Radio habe ich mir von meiner Tante gewünscht und was bringt sie? Eine Trommel!“)

Zweiter: „Kannste se nich umtauschen?“

(„Kannst du sie nicht umtauschen?“)

Erster: „Nee, Mensch, dazu is die Olle zu hässlich !“

(„Nein, Mensch, dazu ist die Alte zu hässlich!“)



Trommel, die; -n

¹² **verrückt**: nicht normal, nicht richtig im Kopf. Der Text ist aus einem Lied aus den 1920er Jahren.

¹³ **die Schulden** (in dieser Bedeutung nur im Plural): Geld, das man von jemandem bekommen hat und das man zurückgeben muss.

¹⁴ **hässlich**: das Gegenteil von „schön“



C Offen und direkt

Hättense det jewusst?

Hätten Sie das gewusst?

Berlin - Partnerstadt und Namensgeberin

Zwischen Berlin und anderen Weltstädten gibt es eine Reihe von Städtepartnerschaften. In Amerika sind Buenos Aires, Los Angeles und Mexico-Stadt Partnerstädte von Berlin. In Asien sind es Jakarta, Peking, Taschkent und Tokio und in Europa Brüssel, Budapest, Istanbul, Madrid, Moskau, Paris, Prag und Warschau.

In einigen Ländern gibt es Orte, die sich ebenfalls „Berlin“ nennen. Zum Beispiel in Russland, Südafrika, Bolivien oder im Tschad. In Kolumbien gibt es zehn „Berlins“ und in den USA heißen über 30 Orte wie die deutsche Hauptstadt oder haben „Berlin“ zu einem Teil ihres Namens gemacht, wie zum Beispiel „South Berlin“/Tennessee, „New Berlin“/Texas oder „Berlin Heights“/Ohio.

Und in der Antarktis gibt es sogar einen „Mount Berlin“. Mit 3148 m ist er mehr als 27mal so hoch wie die Müggelberge(115 m) in Berlin! ... Na? Hättense det jewusst?

TANGRAM **Berlin** aktuell



D Ich steh' auf Berlin!

Mit fast dreieinhalb Millionen Einwohnern ist Berlin die größte deutsche Stadt. Für viele Menschen ist sie auch die lebendigste Stadt Deutschlands, ein Ort, an dem man Neues ausprobieren kann, wie an keinem anderen.

Das macht Berlin besonders für Künstler sehr attraktiv. Hier kann man sich treffen, Ideen tauschen, Neues entdecken. Hier findet man Partner für Projekte aller Art und dazu ein großes und interessiertes Publikum.



picture-alliance/©dpa-Bildarchiv

Die Zusammenarbeit ist oft nur kurz, aber dafür intensiv. Nehmen wir zum Beispiel die Berliner Popgruppe „Ideal“. Die Band um die Sängerin und Keyboarderin Annette Humpe war nur von 1980 bis 1983 zusammen. In diesen drei Jahren haben die vier Musiker mit ihrer neuen deutschen Tanzmusik großen Erfolg gehabt. In ihrem ersten Hit „Ich steh auf Berlin“ haben sie ihrer Stadt eine Liebeserklärung¹⁵ gemacht:

„Mal sehn, was im Dschungel¹⁶ läuft,
Musik ist heiß, das Neonlicht strahlt.
Irgendjemand hat mir 'nen Gin bezahlt,
die Tanzfläche kocht, hier trifft sich die Scene,
ich fühl' mich gut, ich steh' auf Berlin!“

¹⁵ **die Liebeserklärung, -en:** Wenn man sagt: „Ich liebe dich!“, macht man eine Liebeserklärung.

¹⁶ **der Dschungel, -:** Wald in den Tropen und Subtropen (Afrika, Asien und Lateinamerika); hier aber: „Großstadtdschungel“, unterschiedliches und vielfarbiges Leben in der Großstadt



D Ich steh' auf Berlin!

Noch ein Beispiel? Hier bitte:



Archiv Nina Hagen ©Amber Gray

Die Sängerin Nina Hagen ist 1955 in Ostberlin geboren. 1976 ist sie nach Westberlin gegangen. Mit ihrer tollen Stimme und mit vielen neuen Ideen hat sie von 1978 bis Mitte der 1980er-Jahre die westdeutsche Pop- und Rockmusik stark verändert. Sie hat mitgeholfen, Punkrock, New Wave und Rap nach Deutschland zu bringen. Nina Hagen gehört zu den ganz wenigen deutschen Popkünstlern, die auch international richtig erfolgreich waren.



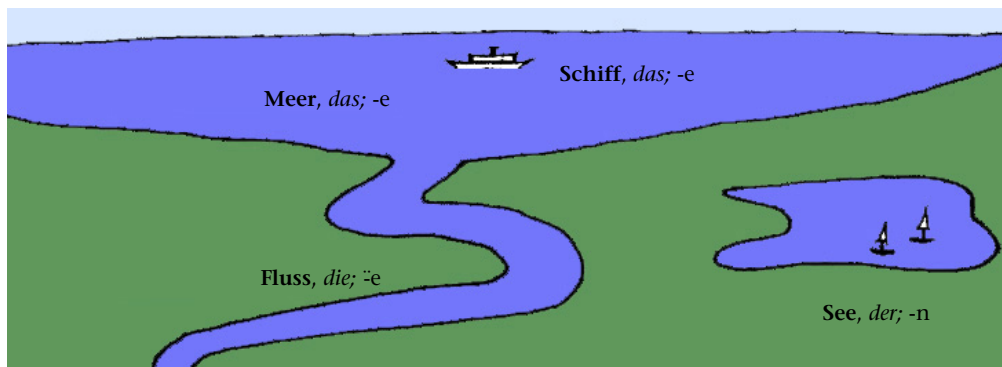
D Ich steh' auf Berlin!

Hättense det jewusst?

Hätten Sie das gewusst?

Berlin – Stadt des Wassers

Berlin liegt nicht am Meer. Trotzdem ist es eine Stadt des Wassers, denn in und um Berlin gibt es 50 große und mehr als 100 kleine Seen. Die bekanntesten sind der Müggelsee, der Tegeler See und der Wannensee. Und dann sind da auch noch fünf Berliner Flüsse. Die beiden großen: Havel und Spree und die drei kleineren: Wuhle, Dahme und Panke. Wer möchte, kann sogar richtige Stadtrundfahrten mit dem Schiff machen!





Spiel & Spaß

Wortspiel



Nein, das ist natürlich kein Bürger von Berlin und auch nicht der amerikanische Präsident.

Trotzdem stimmt der Satz: das ist ein „Berliner“.

Das Gebäck ist süß und lecker und innen voll Marmelade ...
hmmhh, so einen Berliner müssen Sie bald mal probieren!



Der Berlin-Test

Na, kennen Sie sich aus mit Berlin? Dann machen Sie doch unseren Berlin-Test! Mal sehen, ob Sie alle fünf Fragen richtig beantworten können. Viel Spaß!

Frage 1: Was ist ein „Berliner“?

- a) Eine Käsesorte
- b) Ein süßes Gebäck
- c) Ein Kaffee mit Erdbeerlikör

Frage 2: Der höchste Punkt in Berlin...

- a) ... ist der Fernsehturm (368 m)
- b) ... sind die Müggelberge (115 m)
- c) ... ist der „Mount Berlin“ (3148 m)

Frage 3: Was ist eine „Berliner Weiße“?

- a) Eine Berliner Biersorte
- b) Eine Berliner Wurstsorte
- c) Eine Berliner Schokoladensorte

Frage 4: Wie viele Ausländer leben in Berlin?

- a) Etwa 150.000
- b) Etwa 380.000
- c) Etwa 450.000

Frage 5: „Das ist die Berliner Luft, Luft, Luft...“. Mit diesen Worten beginnt...

- a) ... die „Berliner Nationalhymne“
- b) ... ein Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe
- c) ... ein Krimi von Thomas Mann

Antwort 1: b) ist richtig
 Antwort 2: a) ist richtig
 Antwort 3: a) ist richtig. „Berliner Weiße“ heißt ein typisches Berliner Weizenbier.
 Antwort 4: c) ist richtig
 Antwort 5: a) ist richtig. Das Musikstück „Das ist die Berliner Luft“ von Paul Lincke (1866-1946) nennt man auch „die Berliner Nationalhymne“.